Humans Need Humanities

Neue Kommunikationsstrategien für die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften

In englischsprachigen Ländern ist der Begriff *Wissenschaft* („science“) längst für die Naturwissenschaften reserviert, die Geistes, Sozial- und Kulturwissenschaften müssen sich mit dem Begriff „scholarship“ begnügen, dem etymologisch der Geruch des Schulmeisterlichen anhaftet. Im Deutschen gibt es zwar noch den Begriff Geistes, Sozial- und Kultur*wissenschaften,* für den Normalverbraucher wird nicht zuletzt durch die mediale Kommunikation aber auch Wissenschaft immer mehr zum Synonym für Naturwissenschaft.

Dennoch erbringen Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften wesentliche Leistungen für das Selbstverständnis menschlicher Individuen und Gemeinschaften; sie sind nur meist nicht mehr imstande, diese Leistungen entsprechend zu kommunizieren. In unserer Enquête geht es um die Erhebung des Ist-Standes der Kommunikation und damit dieser Defizite, und andererseits um Ideen für neue Kommunikationsstrategien der Geistes, Sozial- und Kulturwissenschaften – im technischen Bereich, aber auch im Bereich der Diskurse: von der komplexen Situation der wissenschaftlichen Publikationstätigkeit im Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften über anwendungsorientierte Translationen – populärwissenschaftliche und transmediale – bis hin zu Computerspielen.

Ein spezielles Problem des Publizierens stellt *Open Access* dar. Die Zentrale Idee der in den 1990er Jahren entstandenen Open Access-Bewegung besteht darin, dass wissenschaftliche Publikationen als Ergebnisse von der Öffentlichkeit geförderter Forschungen dieser Öffentlichkeit kostenfrei zur Verfügung gestellt werden sollen. Wissenschaftliche Ergebnisse sollen demnach als *Pre-Prints* oder *Post-Prints* kostenlos im Internet zugänglich gemacht werden. Was einerseits die konkrete Forschungsrecherche erleichtern würde, wirft aber weitreichende Fragen auf. Welchen Sinn hat es überhaupt noch, wissenschaftliche Bücher zu produzieren, wenn die Texte kostenfrei im Internet zugänglich sind? Wer wird unter diesen Umständen noch wissenschaftliche Bücher oder Zeitschriften kaufen? Welche Auswirkungen hat dies auf die Autorenrechte der Verfasser und auf das Recht auf geistiges Eigentum? Und was haben konkret Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften von Open Access?

Konzept

Michael Rössner
Peter Stachel

Kontakt & Organisation

Caroline Hofer
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte
1010 Wien, Postgasse 7/4/3
T + 43-1-51581-3310
caroline.hofer@oeaw.ac.at
http://www.oeaw.ac.at/ikt

© Stefan Csáky

Eine Veranstaltung des Instituts für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung

Dienstag,
9. Oktober 2012

Österreichische Akademie der Wissenschaften
Theatersaal
Sonnenfelsgasse 19
1010 Wien

BMWF

ikt Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte

Zentrum Kulturwissenschaften

ÖAW Österreichische Akademie der Wissenschaften

Programm

10:00 Uhr Begrüßung und Einführung

Isabella Eiselt (Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung)
Michael Rössner (Direktor des IKT, w.M. der ÖAW)

10:30 – 11:45 Uhr Impulsreferate

Murray G. Hall (Institut für Germanistik, Universität Wien / Gesellschaft für Buchforschung in Österreich)
Von legal und egal zu digital. Notizen zur Gratiskultur

Johannes Rauch (Böhlau Verlag)
Verlegen im E-Zeitalter. Umdenken in einer traditionellen Branche

Diskussion

11:45 – 12:15 Uhr Kaffeepause

12:15 – 13:30 Uhr Impulsreferate

Michael Nentwich (Institut für Technikfolgen-Abschätzung, ÖAW)
Was haben die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften von Open Access?

Falk Reckling (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung)
Internationalität, Qualität und Open Access. Innovationspotentiale für Publikationen in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften

Diskussion

13:30 – 14:30 Uhr Mittagspause / Buffet

14:30 Uhr Podiumsdiskussion

Ursula Reber (kakanien revisited)
Peter Sachartschenko (new academic press)
Peter Schuster (Institut für theoretische Chemie an der Universität Wien, w.M. der ÖAW)
Peter Seitz (Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung)
Lukas Wieselberg (science.orf.at)

Moderation:
Monika Mokre (IKT, ÖAW)

Diskussion